

Renates Schmuse-Lädchen

Ein kleines Renates Schmuse-Lädchen,
keine 50 Meter vor unsrem Dom,
hatten wir nun in unsrem Städtchen,
schon gab es Spott und Hohn.

Die Dom-Sakristei war echauffiert,
gespaltene Welten direkt vis à vis.
Nun wird nicht nur der Dom studiert,
nein, man pilgerte wie noch nie.

Die Prüderiewelt bekam Konkurrenz,
vor dem Dom Parkplatzmangel.
Zum Ärger diverser Stadtprominenz,
gab's nun wirklich mal Gerammel!?

Es wurd im Rathaus Rat gesucht,
wohin nur mit diesem roten Fleck.
Es winkte wie ein rotes Tuch,
es mußte ganz schnell weg!

Es ging ja auf keinen Fall!
Außerdem wäre es obszön!
Die Stadtväter hätten 'nen Knall,
sowas gehört ganz wo anders hin!

Das Liebesglück käm von Gottes Gnaden,
das war immer ihr Leitgedanke.
Niemals aber aus solch 'nen Laden,
im Rathaus man sich zankte.

Der Bäckermeister fand's OK,
die Unterstadt wurde mehr besucht.
Sein Umsatz ging auch in die Höh,
mehr Tourismus wurd glatt verbucht.

Machtlos gegen all die Glaubensritter,
nutzten all die Argumente nichts.
Ihr Machtwort kam wie's Gewitter,
das Ding MUSS weg, das war geritzt.

Am Stadtrand wurde es verbannt,
diesmal aber mächtig groß.
Nun auch zu sehen von der Autobahn,

schon war wieder Verkehrschaos.

Direkt an einem Lebensmittelmarkt,
wurd er zwischen reingedrückt.

Neugierig wurd erst mal hingerannt,
die Nase am Fenster plattgedrückt.

Viele Jahre später,
Kindermissbrauchskandal,
die Kirche in Erklärungsnot.
„Haben sündhaftes Schäfchenpersonal!“

Hätte man kirchennah in Deutschland,
Renates Schmuse-Lädchen etabliert.
Vielleicht wär im deutschen Land,
in Hinsicht Kind's-Missbrauch nix passiert!

© **Mihael Dierl**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)